

# Eine Dolmetscherin für Hund und Frauchen

## Mit Lob, Geduld und Leckerli gegen Kommunikationsprobleme

Von unserer Mitarbeiterin  
Gerda Peters

**Landkreis.** Jette liegt langgestreckt auf der Couch und blinzelt träge. Zwei Stunden Kampf gegen die Leine liegen hinter ihr. Das kostet Kraft - nicht nur sie: Auch Frauchen ist fix und fertig nach dem Spaziergang mit permanent ausgestrecktem Arm und angespannten Muskeln. Dauerstress durch Leinenzwang. Der hat am 16. Juli ein Ende - Frauchen und Hund dürfen wieder frei laufen. Das gilt aber nur, wenn das Tier in Hör- und Sichtweite des Halters bleibt und auf Zuruf reagiert. Wer, wie Jette, auf dem Feld Fersengeld gibt, sobald die Leine los ist, ist zum Abschuss freigegeben.

Der Paragraph 23 des Bundesjagdgesetzes gibt dem Jäger das Recht dazu. Und Frauchen fragt verzweifelt: „Wie sag' ich's meinem Hunde?“ Das weiß Simone Leusmann-Fannasch aus Morsum. Sie ist Hunde-Dolmetscherin und bringt Herrchen und Hund auf Verständigungskurs. Mit Lob, Geduld und Leckerli. Doch bevor sich der Hund die Schnauze leckt und Frauchen relaxed den täglichen Spazier-

gang genießt, ist Arbeit für beide angesagt.

Kommunikationsprobleme zwischen Mensch und Hund entstehen, weil der Mensch die Körpersprache des Tieres nicht versteht, meint Leusmann. „Er muss sie wie eine Fremdsprache lernen.“ Umgekehrt komme der Hund mit den vielen falschen Signalen, die ihm der Mensch gebe, nicht zurecht. „Daher ist es wichtig, klare Befehle zu geben, die auch konsequent befolgt werden müssen.“ Dabei gelte stets: Der Mensch agiert, der Hund reagiert.

Simone Leusmann-Fannasch arbeitet mit den Hunden stets in deren gewohnter Umgebung. Ihr erster Hausbesuch bei Jette dient der Problemanalyse. Dazu beantwortet Frauchen einen ganzen Fragekatalog zu Haltungsbedingungen, Dominanzverhalten, Mensch-Tier-Beziehung. Wer hier im Haus das Sagen hat, ist offensichtlich.

Jette hat es sich mittlerweile im Sessel bequem gemacht. Wie sie sich draußen verhält, ist eigentlich nur noch eine obligatorische Frage für die Trainerin. Im Garten reagiert die Hündin vorzüglich: den



Blick fest aufs Leckerli gerichtet, sitzt sie bei der ersten Aufforderung. „Ein toller Hund“, meint Leusmann-Fannasch, die häufig mit verhaltensgestörten und aggressiven Hunden arbeitet. „Die wickelt sie auf die sanfte Art um die Finger“, erkennt sie. Nach dem ausführlichen Gespräch rät sie zu einer „Rangordnungsrückstufung in kleinen Schritten“. Das bedeutet, Entzug von Privilegien (runter vom Sofa!) und vermehrtes Ignorieren (kein Leckerli ohne Leistung!). Und grundsätzlich gelte, vorneweg geht der Halter, nie der Hund.

Vier bis fünf Wochen gemeinsamen, problemorientierten Trainings, schätzt Leusmann-Fannasch, und die Hatz im Feld habe ein Ende. Beim Abschied drückt sich Jette ganz sanft als erste durch die geöffnete Haustür und verschwindet.

■ Simone Leusmann-Fannasch ist unter Telefon: 04204/1797 zu erreichen.

Nachdem die Hundedolmetscherin Hund und Frauchen kennen gelernt hat, rät sie zu einer Rangordnungsrückstufung in kleinen Schritten. Mit Lob, Geduld und Leckerli.

Foto: Rolf Kruse